

Seniorenreisen 2005

Der Caritasverband Peine veranstaltet auch im kommenden Jahr in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Braunschweig verschiedene Seniorenreisen.

Ziele sind u.a. Bad Rothenfelde, Bad Enbach im Rothaargebirge, die Insel Wangerooge, Bad Sachsa, Bad Sooden-Allendorf und Bad Salzschlirf.

In Einzelfällen kann die Reise auch mit einer Kur kombiniert werden.

Informationen zu den Seniorenreisen sind bei Christina Gloger, Kur- und Erholungshilfe beim CV Peine, Tel. (0 51 71) 70 03 34, jeweils montags bis mittwochs von 8 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr zu erhalten.

Erstkommunion 2005 in den Gemeinden Peine und Vöhrum

Da Frau Oppermann in diesem Jahr wegen Schwangerschaft und Mutterschaft für die Vorbereitung der Erstkommunion ausfällt, habe ich die Begleitung der Katecheten und mit ihnen gemeinsam die Vorbereitung der Erstkommunionkinder in Peine und Vöhrum übernommen.

In Edemissen ist die Kommunionvorbereitung alle zwei Jahre und startet somit – ebenso wie in Dangelbeck – 2005.

Wir haben mit der Vorbereitung in etwas veränderter Form nach den Herbstferien begonnen. Wir treffen uns 14-tägig mit den Kindern und schließen die Vorbereitungstreffen immer mit einem kleinen Wortgottesdienst, um die Kinder näher an die Eucharistiefeier heranzuführen.

Familiennachmittage und auch monatliche Familiengottesdienste sowie ein gemeinsames Wochenende gehören ebenfalls zur Vorbereitung.

Bitte begleiten Sie mit Ihrem Gebet diese Kinder und deren Familien in ihrer Vorbereitung.

Die Elternabende und die Katechetenbegleitung sind für Peine und Vöhrum gemeinsam.

Näheres können Sie auf unserer Webseite www.kath-kirche-peine.de erfahren.

*Ursula Moschner
Gemeindereferentin*

30 Firmlinge mit Kaplan Winturski in Polen

Vom 9. bis 15. Oktober starteten 30 Firmlinge mit Kaplan Piotr Winturski und Betreuern zu einer Polen-Erkundungsfahrt. Hierüber berichtet Eva Bollingerfehr.

Am Samstag Morgen ging es um 6 Uhr los Richtung Zakopane. Kurz hinter dem Grenzübergang Guben/Gubin machten wir eine Pause an der Kirche des befreundeten Kaplans Arthur. Dort nahmen wir zehn Jugendliche und deren Kaplan mit auf unsere Reise. Gegen 21 Uhr kamen wir in Zakopane an und sahen uns vor dem Schlafengehen die Skisprungschanze an. In zwei separaten Häusern wurde unsere Gruppe untergebracht.

Am Sonntag stand eine Wanderung im Tatra-Gebirge an. „Wandern“ kann man so und so auslegen. Nach zehn Stunden Wandern, 1250 Höhenmeter rauf und runter, wussten wir, was es hier heißt zu „wandern“. Es war die- sig, bedeckt und kalt, so konnten wir die Aussicht nicht genießen. Endlich am Abend, am Fuße des Berges wieder angekommen, wollte jeder nur noch eines: ausruhen! Doch so schnell durften wir nicht aufgeben. Es war Sonntag, wir eine katholische Gruppe – also wurde ein Gottesdienst gefeiert. Und zwar in der höchstgelegenen Kirche Polens. Danach traten wir gestärkt den Heimweg an. Nach dem Duschen, Abendessen und einem gemeinsamen Abend („Ich liebe und ich möchte mit dir zusammen sein – besiegt jede Angst“) gingen wir mit schmerzenden Körperteilen zu Bett.

Für den folgenden Tag war eine Fahrt in die Slowakei angesetzt. Auf dem Weg dorthin besichtigten wir eine der schönsten Kirchen Polens. Sie ist komplett aus Holz gearbeitet und kunstvoll mit Schnitzereien verziert. Leider ließen uns die Slowaken an der Grenze nicht einreisen, da ein Mitglied kein Visum hatte. Somit trat Plan B auf: es wurde „gewandert“. Doch diesmal wurden wir mit Sonnenschein und einer wunderbaren Aussicht belohnt.

Am Dienstag lachte die Sonne vom Himmel und der Kaplan überredete uns, doch bei diesem

schönen Wetter noch eine letzte, die letzte, Wandertour zu unternehmen. Mit dem Lift ging es auf ca. 2000 m Höhe. Dort oben teilte sich die Gruppe, eine machte sich an den ca. 4-stündigen Abstieg, die andere begab sich auf eine waghalsige Klettertour. Treffpunkt war um 19 Uhr am Hotel. Als um 20 Uhr das Telefon klingelte und der Kaplan bat, mit seiner Gruppe von der slowakischen Grenze abgeholt zu werden, dachten wir an Schlimmeres. Doch nichts dergleichen, alle waren begeistert und berichteten mit glänzenden Augen von steilen Abhängen, Kletterketten, rutschigen Wegen und dem starken Gefühl, die Wanderung überstanden zu haben.

Mittwoch: Fahrt zu den Salzgruben in Wieliczka, wo es Untertage noch zwei große Seen und die größte unterirdische Kirche der Welt, die St. Kinga-Kapelle, gibt. In Krakau angekommen, hatten wir Freizeit und sahen die kleinste Kirche, das Denkmal des 7-köpfigen Drachens und Schloss Wawel. Auf der Heimfahrt besichtigten wir die Klosterkirche St. Ursula.

Donnerstag: Über Wladowice, dem Geburtsort von Papst Johannes Paul II, fuhren wir nach Auschwitz zu einer Besichtigung in das KZ Auschwitz-Birkenau. Übernachtung in Gubin.

Freitag: Verabschiedung von unseren polnischen Mitreisenden. Jeder bekam ein rotes T-Shirt mit dem Spruch „Öffne dein Herz“ als Erinnerung. Und Rückreise nach Peine.

Am Ende bleibt mir noch zu sagen, dass wir alle erstaunlich gut miteinander harmoniert haben und die meiste Zeit gute Laune herrschte. Einige haben vielleicht doch die Freude am Wandern entdeckt, denn so schlimm war es dann doch nicht.

Wir Firmlinge freuen uns auf das Nachtreffen mit der nachzuholenden Abschiedsparty.

Im Namen der Mitreisenden bedanke ich mich ganz herzlich bei unserem Kaplan Piotr Winturski, denn es waren sehr erlebnisreiche Tage in Polen, seinem Heimatland.